

## Eine unüberschaubar große Schar aus allen Völkern und Zeiten Allerheiligenfest (A) Mt 5,1-12

Wenn wir von Heiligen sprechen, denken wir fast immer und in erster Linie an die großen Gestalten der Kirchengeschichte. Wir denken an Franz von Assisi, Ignatius von Loyola, Augustinus von Hippo, Bernhard von Clairvaux, Martin von Tours, Teresa von Avila, Katharina von Siena und, in neuerer Zeit, vielleicht auch an Maximilian Kolbe, Edith Stein und Mutter Teresa. Möglicherweise stehen weitere Namen auf unserer "Warteliste"; etwa Pater Alfred Delp, Pater Engelmar Unzeitig, Papst Johannes XXIII. und viele andere. Aber auch damit ist das Fest Allerheiligen noch nicht einmal tangiert; denn es will gerade jene Heiligen ehren, die sonst nicht geehrt werden, nämlich die Zahl jener Millionen und Abermillionen, die nicht offiziell zur Ehre der Altäre erhoben wurden; die in keinem Messbuch stehen; die aber, so die Lehrmeinung der Kirche, dennoch in die unüberschaubare Schar Aller Heiligen aufgenommen sind.

Es sind die "Stillen im Lande", von denen heute die Rede ist. Es sind jene, die ohne viel Aufheben, ohne Schlagzeilen und ohne großes Tamtam treu und brav ein christliches Leben geführt haben – nicht selten beispielhaft für viele. Auf sie trifft das Wort von der Bergpredigt zu: Sie werden selig gepriesen, weil sie sich der Armen erbarmt, Kranke besucht und Gefangene getröstet haben. Weil sie Sterbenden beigestanden sind und Tote begraben haben. Weil sie sich um den Frieden und die Versöhnung in der Welt bemüht und sich für die Menschenrechte eingesetzt sowie Hungernden Brot und Dürstenden Wasser gereicht haben... – Ihnen allen ruft Jesus zu: "Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet wurdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein!" (Vgl. Mt 5,1-12)

Der Seher Johannes beschreibt in der Geheimen Offenbarung ganze Bildszenen dieser jenseitigen Wirklichkeit: Die Engel Gottes rufen zum Gericht; die Gerechten, die Frommen, die Guten werden vor den himmlischen Thron geführt. Sie erhalten die "Krone des Lebens". Warum? Weil sie die "Heiligen Gottes" sind. Weil sie seinen Geboten folgten. Weil sie sich all derer annahmen, die Hilfe und Trost und Liebe brauchten. Es sind Heilige aus allen Völkern und Nationen; aus allen Erdteilen und Epochen. Es sind zwar nicht jene, die uns von der offiziellen Kirche als Wegweiser und Wegbereiter, als Vorbilder und Parade-Christen vorgestellt werden. Das sind andere; das sind die großen Namen.

Heute, an Allerheiligen, gedenken wir der großen Schar der Unbekannten; sie sind keine Außenseiter; auch keine Sonderlinge oder Käuze, sondern Menschen wie du und ich. Menschen, die ein Leben lang sich darum bemüht haben, sich in den Dienst Gottes und der Menschen zu stellen. Sie lebten, wie auch heute Millionen von Menschen leben; sie dachten und beteten, wie auch heute Unzählige denken und beten; sie haben ein Leben lang versucht, Gutes zu tun – so wie es auch heute Millionen von Menschen weltweit tun. Sie lebten vor, was Christsein letztlich bedeutet: Dasein für Gott – im Dienste der Menschen. Sie haben im Alltag bewiesen: Glaubhaft ist nur die Liebe. Und diese Heiligen, auch und gerade diese weithin unbekannt, machen es uns leichter, an Gott zu glauben; denn sie machen unseren Glauben glaubwürdiger.